

Pfarrbrief

Rainbach im Mühlkreis

Ausgabe
Juli 2020



Urlaubszeit - Auszeit



Liebe Pfarrgemeinde!

Die Coronakrise hat das persönliche und das gesellschaftliche Leben gewaltig erschüttert. Vieles von dem, was so selbstverständlich war, ist verschwunden.

Es wurde uns deutlich vor Augen geführt, wie anfällig und gefährdet das Leben und die Gesellschaft ist. Das Leben wurde heruntergefahren und wir mussten uns mit der Frage auseinandersetzen, was wirklich notwendig ist. Sicherlich: Wohlstand und einen gewissen Luxus haben wir alle gerne, aber es soll auch überlegt werden, was davon übertrieben ist. Ist es wirklich notwendig, dass wir alles und aus aller Welt haben müssen?

Wir müssen dankbar sein, dass wir doch so gut durch diese Zeit gekommen sind. Dazu beigetragen haben die strengen Maßnahmen, die Disziplin der Menschen und das Gebet.

Ich danke für Ihr Verständnis und das Annehmen dieser Situation.

Diese Zeit hat aber auch etwas sehr Positives gezeigt: eine ganz große Hilfsbereitschaft und eine große Rücksichtnahme. Diese guten Eigenschaften sollen auch dann nicht wieder vergessen werden, wenn wieder die Normalität eingekehrt ist.

Wenn sich die Situation weiterhin so gut entwickelt, kann mit der Planung der verschobenen Feste (Erstkommunion, Firmung, Jubelhochzeit ...) begonnen werden. Bei der kommenden Sitzung des PGR soll dies geschehen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft und gemeinsam hoffen wir, dass es keine Rückschläge gibt.

Pfarrer
Anton Stellnberger

GOTTESDIENSTORDNUNG

Am Montag, Mittwoch und Samstag sind jetzt schon die Gottesdienste in St. Elisabeth. Mit Ende Juni beenden wir wieder die Samstag-Vorabendmesse, sodass es wie früher 2 Gottesdienste um 7.30 und 9.30 Uhr am Sonntag gibt. Wir hoffen, dass es keine Corona-Rückschläge gibt.

Termine

Freitag, 31.07.2020:

orgelpunkt12 - Große Klangwelten. Einzigartige Instrumente.
Stadtpfarrkirche Freistadt um 12.00 Uhr
mit **Sebastian Guttenbrunner** (geboren in Summerau, vulgo Joseppn)

orgelpunkt12 *Lebendige Musik*

Große Klangwelten. Einzigartige Instrumente.

Die Orgeln der Freistädter Kirche sind mittlerweile zu einem Kulturträger für unsere Region geworden. In den vergangenen Saisonen haben sich über 7.600 Menschen vom Klang der Orgeln bezaubern lassen.

12. 6. 20: Bernhard Prammer (Freistadt)	10. 7. 20: Klaus Geitzner (München)
19. 6. 20: Bettina Leitner (Wels)	17. 7. 20: Peter Hödlmoser (St. Wolfgang)
26. 6. 20: Leonhard Tutzer (Bozen)	24. 7. 20: Ronald Peter (Krems)
3. 7. 20: Johannes Wenk (Wien)	31. 7. 20: Sebastian Guttenbrunner (Graz)

Kommen Sie auch in Corona-Zeiten bitte zahlreich, die Stadtpfarrkirche bietet genügend Raum für den vorgeschriebenen Sicherheitsabstand, inkl. Mundschutz.

Foto: -Leprosus - Atelier für eine kleine Mag. Bernward Prammer, Ringgasse 8, 4340 Freistadt, Tel: 03907 32 00 00, sepp@orgelpunkt.at

»Der Weg nach Oben: Offener Kirchturm, freitags von 11.30 – 13.00 Uhr.

Samstag, 29.08.2020:

Firmung um 10 Uhr, Firmspender Abt Martin Felhofer

Sonntag, 18.10.2020:

Erstkommunion

Sonntag, 30.05.2021:

Glockenweihe

Kanzleistunden

Die Pfarrkanzlei hat für Sie am

- Dienstag
- Mittwoch
- Donnerstag (14.00-18.00 Uhr)
- Freitag
- Samstag

geöffnet von 8.00 bis 9.00 Uhr und
am Freitag von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Telefon: 07949 / 6229
Fax: 07949 / 6229-4

Impressum und Offenlegung gemäß § 25 MedienG:

Medieninhaber, Hersteller, Verlagsort: Pfarre Rainbach im Mühlkreis, Pragerstraße 4, 4261 Rainbach/Austria
Herausgeber und Unternehmensgegenstand: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der römisch-katholischen Pfarrgemeinde
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Rainbach im Mühlkreis
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.
Druck und Versand: Plöchl Druck GmbH, Freistadt

Bautätigkeiten

„Es ist schön gelaufen – Gott sei Dank sind alle Glocken voll“.

Die Erleichterung ist dem Glockengießer anzusehen als der Guss der 5 Glocken vollendet ist.

Am Dienstag den 23. Juni 2020 wurden in der Glockengießerei Perner in Passau zwei Glocken für Rainbach gegossen. Sie werden die im Ersten Weltkrieg eingeschmolzenen Glocken ersetzen, damit die wertvollen alten Glocken geschont werden können. Corona bedingt konnten nur einige Rainbacher und Perger, für die auch Glocken gegossen wurden, am Guss teilnehmen.

Wie der Chef der Glockengießerei erklärte, hat sich in der Kunst des Glockengießens nicht viel geändert. So wie die älteste Rainbacher Glocke vor über 600 Jahren geformt und gegossen wurde, so werden auch jetzt noch die Glocken gemacht. Aus Ziegeln und einer Lehmischung wird der Kern geformt. Darauf wird die sogenannte „falsche Glocke“, auf der auch die aus Wachs geformten Verzierungen angebracht sind, geformt. Diese wird vor dem Guss entfernt und hat die Form der richtigen Glocke. Zum Schluss wird die aus verschiedenen Lehmischungen bestehende Außen-

schicht geformt. Das muss alles immer wieder trocknen, sodass es Monate dauert bis die Form fertig ist.

In der Gushalle ist es laut, staubig und heiß. Die Glockenformen sind in die Erde eingegraben, der Gusskanal zu den einzelnen Glocken ist gelegt. Die Temperatur wird geprüft. Über 1100°C.

Die Priester segnen die heiße Glockenspeise, nach einem gemeinsamen Gebet wird mit dem Guss begonnen.

Nur im eingespielten Zusammenarbeiten kann der Guss gelingen. Wenn die Bronze durch die Kanäle fließt, entzünden sich aufgrund der Hitze die Gase. Mit den Worten „es ist schön gelaufen – Gott sei Dank sind alle Glocken voll“ beendet der Glockengießer den Guss.

Die von den sieben Feuerwehren der Gemeinde gestiftete Florianiglocke und die von der Rainbacher Goldhaubengruppe gestiftete Glocke mit dem Bild der Hl. Barbara und der Hl. Notburga werden am 30. Mai 2021 geweiht.

Johann Wagner



Seelsorge.Raum

Seelsorge.Raum

Brot brechen

Brot brechen ist also von Beginn an Zeichen der Kirche. Auch in den letzten Wochen wurde viel Brot gebacken oder in der Familienfeier gebrochen und geteilt. Das Zeichen ist auch heute den Menschen noch wertvoll. Sowie auch ein zusprechendes, heilsames, wohlthuendes, tröstendes und liebendes Wort, das wir in der Bibel finden. Beides sind Orte der Gottesbegegnung.

Gott sucht die Gemeinschaft mit uns. Die Frage ist, ob das nur in der Eucharistie möglich ist? Wann ist die Gottesdienst und Eucharistiefeier tatsächlich geistige Nahrung?

Wir wissen, die Lebenswirklichkeit der Gläubigen ist heute oft eine andere. Der Anspruch steigt, ein persönlicher Gewinn, etwas Brauchbares für mein Leben, wird erwartet. Das Bedürfnis nach gemein-

samen Feiern hat noch immer hohe Resonanz – bei Segensfeiern für Liebende, Haussegnungen, Erstkommunion und Firmung, Segnung von Radfahrern, „Weihnachtsmette“ für Familien und Kinder, bei Trauerfeiern oder Hochzeiten. Und auch das gemeinsame Mahl kann da die Seelen berühren und in der Tiefe bewegen.

So vielfältig wir Menschen sind, so viele Möglichkeiten haben wir, einen Zugang zu Gott zu finden. Mixed economy wird gebraucht – ein Nebeneinander von verschiedenen Formen im Erzählen von Gott und im Teilen des Brotes.

Kirche ist und bleibt eine hoffnungsvolle und tragende Gemeinschaft. Ich wünsche uns, dass wir uns vom couchtauglichen Immer-Schon-Gewesen-Christentum zum ideenreichen, geistvollen Gestaltungschristentum mit wertvollen Traditionen bewegen, dann brauchen wir die Schotten auch nicht dicht machen, sondern dürfen uns am frischen Wind freuen.

Kirche

Einige Menschen,
sitzen in den Kirchbänken,
bunt zerstreut,
manche kenne ich,
einer ist mir fremd,
ein Nicken beim Vorbeigehen
und mein Lieblingsplatz lädt mich ein.

Orgeltöne
fallen vom Himmel,
ein bekannter Rhythmus
aus dem Gotteslob,
Lebensklänge
aus den Orgelpfeifen,
Melodien der Sehnsucht und des Friedens.

Wort
Gott spricht zu mir,
auch wenn ich gerade an gestern denke,
er wartet auf mich,
er hat echt eine Menge Geduld,
Jesus lacht mich schelmisch an,
ich fang noch mal von vorne an.

Brot
Mit Gott bin ich an diesem Tisch
Sauerteigbrot wär jetzt fein,
so richtig aus Bäckerhänden,
und den Glauben auf der Zunge schmecken,
Lebensbrot und Herzenstrank,
ein Moment, der Grenzen sprengt.

Dann noch der Segen,
ich stehe auf,
der Segen durchdringt mich
von der Haarspitze bis zur Fußsohle,
Gott meint es gut mit mir.
Zum Weitergehen ein paar Worte
vor der Kirchentür wechseln,
vom Altartuch bis zum Sonntagsbraten.

Ankündigung zum Schulbeginn

Freitag, 11.09.2020

Schultaschensegnung
um 18 Uhr
in der Pfarrkirche Windhaag

„Ich packe meine Schultasche ...“ für alle Schüler*innen mit nagelneuer Schultasche bis zum abgelebten Rucksack. Beginne dein Schuljahr mit Segen Gottes vom Schulweg bis zum Sitzplatz.

Urlaubszeit ist Lesezeit!



Öffnungszeiten:
Donnerstag 17 - 19 Uhr
Samstag 9 - 11 Uhr
Sonntag 8 - 11.30 Uhr

Auch wenn heuer wahrscheinlich für die meisten der Urlaub im Ausland entfällt, heißt das noch lange nicht, auf Abenteuer zu verzichten. **Denn Lesen ist Abenteuer im Kopf.**

Dadurch, dass man jetzt mehr zu Hause sein musste, haben viele wieder auf Gesellschaftsspiele und Lernspiele zurückgegriffen. Denn nirgends vergeht die Zeit so schnell, wie beim gemeinsamen Spielen. Für die Jüngsten gibt es seit einigen Monaten tonies-Hörfiguren zum Ausborgen in der Bücherei.

Die Biblio- & Spielothek kauft jedes Monat neue Medien

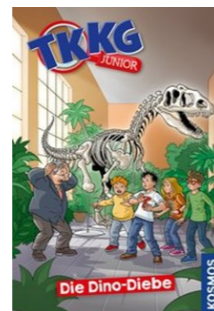
Unsere Neuheiten



Flüchtig
Hubert Achleitner
(Hubert von Goisern)



Oberösterreich erleben
Josef Leitner



Die Dino-Diebe
TKKG Junior



Meine schönsten Lieder für unterwegs
tiptoi

Das Team der Biblio- & Spielothek Rainbach i.M. freut sich auf euren Besuch und wünscht einen erholsamen, entspannenden sonnigen Sommer mit vielen schönen Momenten.

Liebe Eltern, liebe Kinder!

Leider müssen wir euch mitteilen, dass aufgrund der behördlichen Auflagen und der derzeitigen Situation heuer leider kein Jungscharlager stattfinden wird. Der Termin von 26. Juli bis 1. August ist daher hinfällig.

Trotzdem möchten wir ein „Ersatzjungscharlager“ machen, indem wir an einem Tag mit den Kindern einen Jungschartag verbringen. Um nicht zu viele Teilnehmer auf einmal zu haben, teilen wir die Kinder wie folgt auf:

Am **Samstag, 22. August 2020 um 13– 22 Uhr** findet der Lagertag für die Schüler*innen der NMS/Gymnasium/Musikmittelschule statt. Am **Sonntag, 23. August 2020 um 13 – 21 Uhr** gestalten wir den Lagertag für die Schüler*innen der 3. und 4. VS. Zusätzlich sind hier auch alle Kinder der 2. Klasse VS willkommen, um etwas „Jungscharluft“ zu schnuppern! ;)



Wir hoffen, dass wir durch dieses Ersatzprogramm trotzdem das Gefühl eines Jungscharlagers herstellen können! :) Bei Fragen oder Unklarheiten könnt ihr euch gerne unter der Nummer: 0664/4163436 (Victoria Pröll; Mo-Sa ab 17 Uhr) melden.

Sollten sich irgendwelche Änderungen ergeben (z.B. Zusammenlegung der beiden Tage auf einen), dann werden diese auf unserer Homepage <https://js-rainbach.jimdo.com> bekanntgegeben.

Das Jungscharleiterteam freut sich auf viele Teilnehmer! ;)

PS: Bitte Grillwurst und Badesachen unbedingt mitnehmen! ;)



Aufgrund der Entspannung der Corona-Pandemie-Krise scheint es möglich, die Caritas Haussammlung unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsvorschriften von Tür zu Tür durchzuführen. So werden sich in den nächsten Wochen zirka 30 Personen als Haussammler*innen (mit Ausweis legitimiert) auf den Weg machen und um eine Geldspende für Menschen in OÖ bitten.

Franz Kehrer, der Direktor der Caritas OÖ, erläutert in einem Schreiben an die Pfarren die momentane Situation: „Viele Menschen, denen die Caritas hilft, befanden sich schon in Vor-Corona-Zeiten in existentiellen Krisen, die sich nun massiv verschärft haben. Aber auch Menschen, die bislang noch nicht auf die Hilfe der Caritas angewiesen waren, melden sich jetzt. In den letzten Wochen sind die Anfragen in unseren Sozialberatungsstellen deutlich gestiegen.“

Wenn Sie verhältnismäßig gut durch die Krise gekommen sind, ersuchen wir Sie um eine Spende. Wenn Sie oder jemand in Ihrem Bekanntenkreis Unterstützung benötigen, dann scheuen Sie sich nicht, uns das wissen zu lassen. Nach den Möglichkeiten der Pfarrcaritas Rainbach werden wir uns um eine Lösung bemühen; darüber hinaus können wir Kontakte zu regionalen Beratungsstellen anbahnen.



Mobile Familiendienste der Caritas

Die Corona-Zeit bringt viele Herausforderungen für den Familienalltag mit sich, weil die bewährten Unterstützungssysteme in der Kinderbetreuung weggefallen sind. Dazu kommen ein atypischer Schulbetrieb, Homeschooling und die Unsicherheit, wie es mit der eigenen Arbeitsstelle weitergeht: emotionale und organisatorische Belastungen, die das Familienleben ins Wanken bringen.

Die Mitarbeiter*innen der mobilen Familiendienste der Caritas stehen auch in dieser belastenden Situation zur Seite – natürlich unter Einhaltung der Hygieneregeln und dem Abstandsgebot. „Bevor alles zu viel wird und das Familienleben zusammenbricht, sollen sich die Eltern melden. Wir wissen, dass die Corona-Krise Alleinerzieher*innen, kinderreiche Familien oder Familien mit Kindern, die einen Sonderbetreuungsbedarf haben, besonders schwer trifft. Für sie sind wir genauso da, wie für Familien, die durch einen Krankheitsfall oder einer Geburt Unterstützung brauchen“, sagt Teamleiterin Sigrid Kroiß.

Die mobilen Familiendienste Freistadt und Perg sind unter der Telefonnummer 07236/62409 und der Emailadresse familiendienste_hagenberg@caritas-linz.at erreichbar.



Fachausschuss Caritas

**Wir schauen aufeinander!
So kommt Hilfe an.
Danke!**
FA- Caritas (Diakon Heinz Weißenböck)

Erholungstage für Pflegende Angehörige

Termin: vom 27. 09. – 01. 10. 2020
(vorbehaltlich Corona bedingte Verschiebung)
Ort: Windischgarsten Hotel Lavendel
Hotelkosten: EZ 80,-- pro Nächtigung
Unkostenbeitrag: einmalig 70,--
Anmeldungen: Marlene Mayr
Tel. 0676 8776 2444
marlene.mayr@caritas-linz.at
oder 0676 8776 2440 Sekretariat Caritas
Pflegende Angehörige

Die Möglichkeit wieder Kraft zu tanken und sich gegenseitig auszutauschen, zu lachen und viel zu wandern steht im Vordergrund unserer gemeinsamen Zeit.

Pilgern

Im heurigen Corona-Jahr werden viele Landsleute nicht in die Ferne schweifen und viele unser wunderschönes Land Oberösterreich genießen. Das wäre die Gelegenheit sich im Pilgern zu üben bzw. es einmal auszuprobieren.

Was bedeutet „Pilgern“: veraltet „Pilgrim-Fremdling“ abgeleitet vom lateinischen Peregrinus (in der Fremde sein“)

Anlass: auferlegte Buße, Erfüllung eines Gelübdes, bestimmtes Anliegen, geistliche Vertiefung, Dank, heute eher Verbindung mit der Natur und Entschleunigung.....

Gedanken von Bischof Manfred Scheuer zum Thema Pilgern:

Pilgern und spirituelles Wandern sind ein Trend der heutigen Zeit. „Immer mehr Menschen folgen der Ursehnsucht ihres Herzens und machen sich auf den Weg, um zu sich selbst zu finden“, bestätigt Bischof Manfred Scheuer. Mit diesem Trend entsteht eine neue Form des Tourismus, die gleichzeitig zu den ältesten Formen des Reisens gehört.

Bischof Manfred Scheuer erinnerte bei der Präsentation der Pilgerbroschüre an seine „Pilgeranfänge“ in jungen Jahren zurück: „Meine Heimat ist, glaube ich, acht bis zehn Kilometer Luftlinie von hier entfernt, ich bin mit Granitsteinbrüchen aufgewachsen, da haben wir manchmal auch gespielt. Meine ersten Pilgerwege gingen von Obermühl nach Rammersberg, das zur Gemeinde Kleinzell gehört. Damals war ich sechs, sieben, acht Jahre alt, aber wir sind da schon fünf, sechs, sieben Stunden gegangen, das war nicht ohne.“

Scheuer erläuterte die Beweggründe jener Menschen, die sich pilgernd auf den Weg machen: „Eine Veränderung, die im Leben eingetreten ist, der Übergang in eine neue Lebensphase, das Bedürfnis, herauszutreten aus den alltäglichen Verpflichtungen. Die Struktur des Pilgerns ist einfach: Nach dem Anlass folgt das Aufbrechen, das Unterwegssein, das Ankommen und das gewandelte Wieder-Daheimsein.“ Pilgern hat immer auch eine spirituelle Dimension, immer kommt auch die Sehnsucht nach Gott explizit ins Spiel, ist Bischof Scheuer überzeugt: „Das Gehen ist eine Schule der Sehnsucht, mich nicht mit zu wenig zufriedenzugeben, die Ziele meines Lebens nicht zu niedrig anzusetzen und diese Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Der Weg ist ein menschheitliches Symbol, das eng mit unseren Daseinserfahrungen verknüpft ist. Für alles, was einen Anfang und ein Ende hat, legt sich die Vorstellung vom Weg nahe. Von der biblischen Botschaft her ist menschliche Wege auch Gotteswege: Gott ist ein ‚Weg- oder Wandergott‘, der mit den Menschen mitgeht.“

WEG-GEHEN

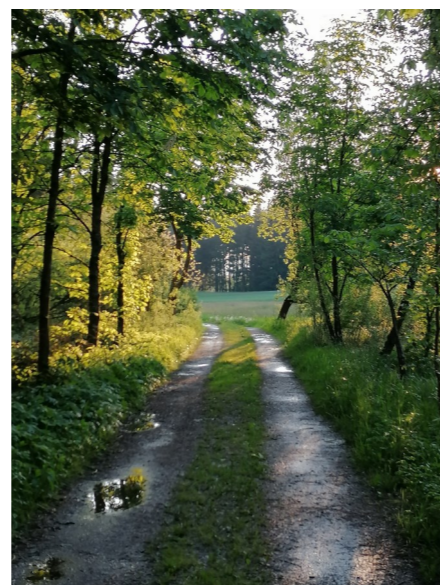
Manchmal einen Weg zu Fuß zurücklegen und der Versuchung widerstehen alles und sofort möglichst bequem zu erreichen

Die Mühe auf mich nehmen die das Gelände erfordert und langsam Schritt für Schritt mit Bodenkontakt dem Ziel näher kommen

Im Gehen Zeit zum Atmen haben die Sinne anfüllen und die Seele dabei sein lassen

Der vergangene Weg verlangt ein Stück von mir Dafür beschenkt er mich mit dem Glück des Ankommens und einer tiefen Zufriedenheit

So wird jeder vergangene Weg zum bleibenden Schatz Weil Wege zu gehen wesentlich zum Menschwerden gehört und weil weniger mehr ist



(Friederike Stadler)

Das Pilgern helfe dabei, sich auf das Wenige, das Einfache zu beschränken und gleichsam Ballast abzuwerfen. Gleichzeitig eröffne sich beim Pilgern ein Blick in die Weite – „in die Weite der Landschaft beim langen Unterwegssein und ein Blick in die Weite der eigenen Möglichkeiten. Gedanken kommen und gehen, Ideen reifen, wollen neu gelebt werden, eine neue Beziehung zum eigenen Leben als Geschenk entwickelt sich“, so Scheuer. In einem Kindergarten sei er einmal von einem Kind gefragt worden, was seine längste Reise gewesen sei, so Scheuer. Da habe ich gemeint: „Die längste Reise, das ist die Reise zu mir selber.“ Der Bischof zitierte in diesem Zusammenhang auch Karl Valentin, der meinte: „Heute

Abend besuch ich mich. Ich bin gespannt, ob ich daheim bin.“

Der Linzer Diözesanbischof brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass das Pilgern in Oberösterreich auf so viel Interesse stoße und dass die Sehnsucht danach wachse. Scheuer wörtlich: „Das ist, so denke ich, ein Zeichen unserer Zeit. Das ist vielleicht auch die Innenseite oder die Tiefenschicht unserer gegenwärtigen Gesellschaft. Ich hoffe, dass durch Pilgerwege die Menschen zu sich selber kommen, vielleicht auch andere besser kennen lernen, dass sie ihrer ureigenen Sehnsucht, die wir als Christ*innen Gott nennen, nahekommen.“

Näheres zum Pilgern erfahren Sie auch auf www.dioezese-linz.at

Pilgern in Oberösterreich

Eine Broschüre des Netzwerks Pilgerwege & Spirituelle Wege in Oberösterreich in Kooperation mit Oberösterreich Tourismus und Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich

Die Broschüre (24 Seiten) ist erhältlich bei Oberösterreich Tourismus: Freistädterstraße 119, 4040 Linz (auch [online](#) bestellbar), im [Behelfsdienst](#) der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz sowie bei allen einzelnen Pilgerwegen.

Zusätzlich bieten wir Ihnen die [Broschüre "Pilgern in Oberösterreich als PDF-Download"](#)

WEIT-BLICKEN

(Stefanie Petelin)

Rück BLICK
Glücksmomente dankbar genießen
Manches einfach los-lassen

Durch BLICK
Zusammenhänge sehen
Leben durchdenken

Ein BLICK
In sich hineinspüren
Sich selbst wahr-nehmen

Aus BLICK
Offen sein
Perspektiven entdecken

Breit BLICK
Neugierig bleiben
Entscheidungen abwägen

Weit BLICK
Wahrhaftig leben
Kreativ durch die Welt gehen



(Friederike Stadler)

AN-KOMMEN

Nach langer Abwesenheit versuche ich wieder anzukommen bei Dir und bei mir

Aus dem Trubel dem Lärm und den grellen Farben will ich ankommen beim Sein in Dir und in mir

will ankommen im Frieden zu Hause bei mir

und im Leben mit Dir

Seelsorge.Raum



Liturgische Atempause und Kreativität

Nach einer mehrwöchigen Pause, sind mit Mai die Feiern im Gotteshaus wieder zurückgekehrt. Der Ansturm der Mitfeiernden war allerdings geringer als in Baumärkten und Fast Food Lokalen.

Erfreulich ist, dass im Lockdown nicht alles stillgestanden ist, sondern zufriedenstellende, teilweise auch sehr ansprechende Alternativen

Priesterliches Heiligen, königliches Leiten und prophetisches Lehren

Den Gläubigen wurde Mut zur Eigeninitiative zugesprochen, Verantwortung und Kompetenzen zugetraut, dass sie sich auf die Suche nach passenden Glaubensangeboten machen oder selbst gestalten. Die Palette an Möglichkeiten, die entstanden ist, entspricht der Vielfalt der Lebensmuster, die wir heute vorfinden. Ganz im Sinne der eigenen Taufberufung wurde Kirche gestaltet. Für manche war es das erste Mal, den eigenen Auftrag, Berufung und Sendung wahrzunehmen und einzuüben. Aber Gott traut es uns zu, den Christen bekommen bei ihrer Taufe priesterliches Heiligen, königliches Leiten und prophetisches Lehren zugesagt und das ist nicht nur ein zugesagtes Gefühl, sondern aktives Tun in der Gemeinde.

Die Praxis ist uns aber nicht wirklich vertraut, wir sind wenig vorbereitet, Gottesdienste im kleinen Kreis zu feiern und eine eigene häusliche Gebetspraxis einzuüben. Einige haben es getan, die Gestaltung des religiösen Lebens und einen Teil des Kirchenjahres in ihre Wohnzimmern zu bringen. Ostern wurde im Wandel von der Betreuungskirche zur Beteiligungskirche gefeiert.

Eine Frage, stellt sich jetzt aber besonders: Was brauchen Menschen heute? Reicht es, sich in kleinen Familien- oder Dorfgemeinschaften zu treffen um gemeinsam zu feiern?

Sind die sonntäglichen Gemeindegottesdienste ein Auslaufmodell?

entwickelt wurden – zum Beispiel eine Vielfalt an Gottesdienstübertragungen im TV von Rom bis zum Mitfeiern mit unserem Bischof, Livestreams auf You Tube, Feiern im Familienkreis oder in der Paarbeziehungen, Hausgemeinschaften, Hauskirche in dörflichen Kapellen, Onlineforen, Impulse auf Facebook oder der Handzettel zum Sonntag.



von
Sigrid
Etzlsdorfer

Back to the roots

War das alles jetzt nur eine Notlösung oder eine Rückbesinnung?

Ein Blick in die Geschichte kann uns näher an die Fragen heranbringen.

Die frühen Christen waren stark von Jesu Leben geprägt. Seine Botschaft haben sie im Da-Sein für die Menschen, im gemeinsamen Mahl und im dia-konischen Handeln gelebt.

Es haben sich damals kleine Gruppen zum Abendessen getroffen, da wurde über das Brot der Segen gesprochen, gebrochen und geteilt. Gemeinsam wurde gegessen und getrunken.

Erst als die Gemeinden größer wurden, hat sich das Mahl abgekapselt und das Wort Gottes, das Fürbittgebet und das eucharistische Mahl wurden Bestandteile des gemeinsamen Feierns.

Im Mittelalter wurde das gemeinsame Feiern dann klerikalisiert. Der Priester feierte und die Gläubigen schauten und hörten fromm zu, das reichte bis zur „Augenkommunion“. Der Priester richtete sich ausschließlich zum Hochaltar (Volksaltar gab es gar nicht).

Erst das II. Vatikanische Konzil (1963-65) sprach dann wieder von einer tätigen Teilnahme. Liturgie muss Gottes-Dienst am Menschen sein.

KIRCHTURM SANIERUNG

Im Dachstuhlbereich sind 4 Stahlwinkel 20x20 cm und 100 cm lang an der Mauer befestigt worden, daran die Pfetten angeschraubt. Damit wurde eine Trennung zwischen Dachstuhl und Glockenstuhl erreicht, die alten angefaulten Balken waren dann überflüssig.

Die große und die kleine Glocke wurden abmontiert und in der 3. Etage zwischengelagert. 3 Glockenstuhlteile wurden verschraubt, angehoben und im Dachstuhlbereich aufgehängt, damit war die 4. Etage frei, das alte Gehölz weggeräumt, neue Auflagen wurden gemauert und neue Eichenbalken 26x26 cm aufgelegt.

FRIEDHOF

Bis jetzt war es möglich die Erhaltung und Reinigung des Friedhofes mit freiwilligen Helfern durchzuführen. Davon haben alle Grabbesitzer einen Vorteil.

Wenn diese Arbeiten einmal bezahlt werden müssen, werden die Grabgebühren empfindlich teurer.

Damit sind die Grundlagen für den neuen geänderten Glockenstuhl fertig. Bei den 8 oberen Fenstern sind neue verbesserte Turmschalladen eingebaut worden. Eine Stiege von der 3. in die 4. Etage ist auch fertig.

All diese Arbeiten wurden in freiwilliger Robotarbeit unter der Leitung von Fritz Stumbauer geleistet. Damit ist der Pfarre viel Geld erspart geblieben.

Für die geleisteten Arbeiten und die Spenden sage ich ein herzliches Vergelt's Gott.

Die Firma Wegrath kann dann mit der Sanierung und Erneuerung des Glockenstuhles beginnen. Dann kann die Firma Perner die Glockenjoche anfertigen und die 3 alten Glocken wieder aufhängen.

Wo dies der Fall ist, kostet die Grabgebühr für 1 Jahr EUR 30,00 (bei uns EUR 11,00).

Ich bitte, soweit es möglich ist, Friedhofsabfälle selber auf die ASI zu bringen.

Gestorben sind



15. Mai 2020: Leopoldine Miesenböck, Pensionistin Freistadt, Trölsstraße 11; geb. 1945



9. Juni 2020: Maria Blöchl Summerau Sand 13, zuletzt Seniorenwohnheim in Lasberg; geb. 1929

5. Juni 2020: Jakob Franz-Röbl Vierzehn 3; geb. 20. Mai 2020

Unsere Pfarrbevölkerung

Wir gratulieren

zur Vollendung des 90. Lebensjahres:

Hildegard Reisinger, Zulissen 12

Johann Kralik, Zulissen 53

zur Vollendung des 80. Lebensjahres:

Erich Schaller, Rainbach, Pfarrfeld 7

Josefa Ettlstorfer, Seniorenwohnheim St. Elisabeth

Josef Stöglehner, Rainbach, StadIn 3

Maria Kindermann, Rainbach, Lichtenauer Straße 9

Margarete Preinfalk, Rainbach, Siedlung 8

Katholische Frauenbewegung



KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
IN OBERÖSTERREICH

Die Gottesdienstfeier zum Familienfasttag im März war unser letzter Beitrag in der Pfarrgemeinde.

Viele kfb-Aktivitäten sind entfallen: Jahreshauptversammlung, nächtliche Anbetungsstunden, Maiandacht, Frühstück für unsere Erstkommunionkinder, ... Manche werden auf unbestimmte Zeit einmal verschoben: Wallfahrt, Marterlroas, ...

Die Mitgestaltung des Gottesdienstes jeden 1. Freitag im Monat haben wir bereits unter der Leitung von Pühringer Elfriede wieder begonnen.

In Gedenken an die Hl. Katharina von Siena (29. April) feiert die kfb-OÖ jedes Jahr an einem anderen Ort in unserer Diözese ihren Namenstag.

Heuer wäre die Feier unserer Namenspatronin in Freistadt geplant gewesen. Aus diesem Anlass möchte ich euch das Katharinagebet mit auf den Weg geben und hoffe, dass wir nächstes Jahr in Freistadt gemeinsam mit anderen Frauen aus unserem Dekanat, aus unserer Diözese feiern können.

Katharinagebet

Gott, du Quelle unserer Kraft.

Du hast uns in Katharina eine Frau geschenkt, die ihre Talente für Kirche und Welt einsetzte und dabei Kritik und Widerstand nicht scheute.

Sie war eine leidenschaftliche Christin, die sich nicht entmutigen ließ.
Du warst die Quelle ihrer Kraft.

Ermutige auch uns,
so wie Katharina unsere Visionen selbstbewusst und zielstrebig in die Tat umzusetzen und gib uns die Kraft, bei Schwierigkeiten nicht aufzugeben.



Das Katharinentor der Tiroler Künstlerin Patricia Karg soll ein Sinnbild für das Wirken der Hl. Katharina von Siena sein und die Anwesenheit ihres Mutes und ihrer Vorarbeit für uns darstellen. Katharina stellte Dogmen, starr wie Säulen, in Frage. Sie hat kritisch und spirituell denkend Druck ausgeübt und damit etwas „gebogen“ und in Bewegung gebracht.

Im Kunstwerk wird aus der Säule ein Tor. Katharina ist Wegbereiterin, wir können durch ihr Tor gehen. Es ist von edlem Inhalt. Wie ein großes Schlüsselloch öffnet sich uns Neues. Der Bogen erinnert auch an den Schleier über ihrem Haupt, es ist wie eine Bedeckung, ein Schutz, ein Verbinden. Das Werk umgibt uns wie ein Mantel, es spendet symbolisch Geborgenheit.

www.karg-patricia.com

Die Kunst „Zeit zu leben“ wünsche ich allen im kleinen und im großen Kreis.

Mit einer gesunden Portion Gottvertrauen werden wir unsere täglichen Herausforderungen sicher meistern.

Alles Gute!

Wagner Erika
(Teamkontaktfrau der kfb)

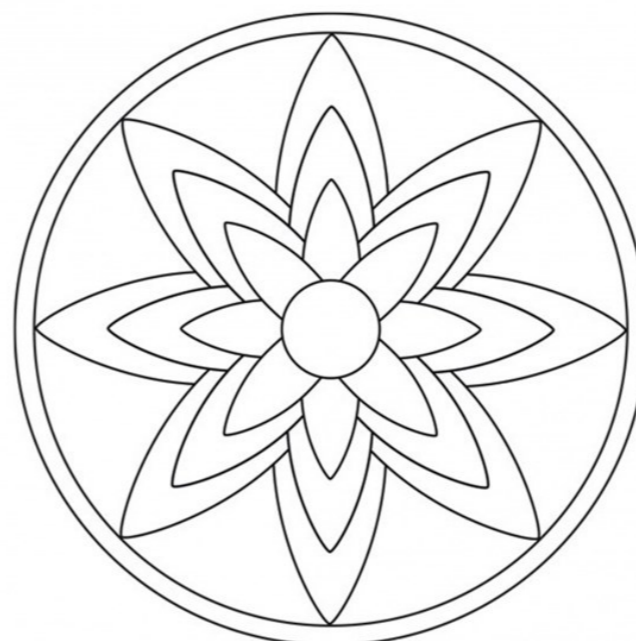
Spiele im Freien: KREISWERFEN

- In den Sand wird ein Kreis gezogen, der einen Durchmesser von ungefähr 2 Schritten hat.
- 10 Schritte davon entfernt stellen sich die Mitspieler auf.
- Jeder von ihnen hat die gleiche Anzahl an Steinen in der Hand.
- Nacheinander versuchen sie mit den Steinen in den Kreis zu treffen.
- Für jeden Treffer gibt es einen Punkt.
- Wer zum Schluss als Erster alle seine Steine im Kreis hat, ist Sieger!

SPIEL MIT DEM BALL

Zu diesem Spiel braucht man eine glatte Hauswand. Ihr werft nacheinander den Ball gegen die Wand. Dabei müsst ihr folgendes Programm durchspielen. Wer es am besten kann und keinen Fehler macht, ist Sieger. Wer eine Übung nicht erfüllt, muss wieder ganz von vorn anfangen.

1. Der Ball wird **zehnmal** mit der rechten Hand an die Wand geworfen und muss mit beiden Händen aufgefangen werden.
2. Er wird **neunmal** mit der linken Hand gegen die Wand geworfen und mit beiden Händen wieder aufgefangen.
3. Er wird **achtmal** mit der rechten Hand geworfen und mit der rechten auch wieder gefangen.
4. Er wird **siebenmal** mit der linken Hand geworfen und auch wieder mit der linken Hand aufgefangen.
5. Er wird **sechsmal** mit der rechten Hand unter dem rechten Bein hervor an die Wand geworfen und wieder mit beiden Händen aufgefangen.



Kinderseite

Heute schon gelacht?

Lehrer: „Wenn ich vier Eier auf den Tisch lege, und du legst auch vier Eier, wie viele Eier haben wir zusammen gelegt?“ — Fritzchen: „Vier. Ich kann nämlich keine Eier legen.“

Was sagt der große Stift zum kleinen Stift?
Wachs-mal-Stift!

Fritzchen fragt seinen Lehrer: „Kann man für etwas bestraft werden, was man nicht gemacht hat?“ „Nein, natürlich nicht.“ „Gut, ich habe nämlich meine Hausaufgaben nicht gemacht!“

6. Er wird **fünfmal** mit der linken Hand unter dem Knie durchgeworfen und mit beiden Händen aufgefangen.

7. Er wird **viermal** mit der rechten Hand etwas in die Höhe geworfen, dann mit dem Handrücken an die Wand geschlagen und mit beiden Händen wieder aufgefangen.

8. Das gleiche wird mit der linken Hand und dem linken Handrücken durchgespielt, allerdings **dreimal**.

9. Der Ball wird **zweimal** mit beiden Händen an die Wand geworfen. Vor dem Auffangen muss sich das Kind jedoch einmal um sich selbst gedreht haben.

10. Der Ball wird **einmal** mit der rechten Hand gegen die Wand geworfen, er prallt von dort aus zurück gegen den Kopf des Spielers, wird wieder an die Wand gestoßen und muss nun mit beiden Händen aufgefangen werden.

... ihr könnt auch selber lustige Übungen erfinden!